

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 342.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Weggebehr für Halle und Bittere 2.50 Mt., durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr.
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Halle-Beilage: Sächsischer Courrier (tägl. Postzeitung), Ost-Unterelbungsblatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die sechsblättrige Rollenliste über den Raum für Halle u. den Saalbau 30 Wfg., außerdem 30 Wfg. — Bestellen am Schluss des schließlichen Zeitl. die Seite 100 Wfg. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Weinsberg Straße Nr. 61/62.
Telephon 153 u. 158; Redaktions-Telephon 1272.
Verleger: Dr. Walter Grieben in Halle a. S.

Mittwoch, 24. Juli 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon 4222.
Druck und Verlag von Otto Ziefle in Halle a. S.

Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.

Dieses Sprüchlein wird jetzt manchmal auch von Zeitungen angewendet, in denen man's sonst ganz anders zu lesen gewohnt ist. Ja selbst das „Berliner Tageblatt“ erfennt, und zwar nicht nur in wirtschaftlichen Kreise, wo überhaupt zuerst ein wichtiger Gedanke steht, sondern sogar in einem Seitenartikel an, daß „etwas Wahres“ an ihm ist. „Von wem können Euch solche Weisheiten?“ könnte man fragen. Die Antwort ist einfach: Das vorige Jahr mit seiner schädlichen Ernte hat der Industrie und dem Handel, dem Handel und überhaupt jedem Gewerbe deutlich gezeigt, wie schlimm es für das eigene Wohlergehen ist, wenn der beste Annehmer, die Landwirtschaft, an Kaufkraft eine starke Einbuße erleidet. Man frage nur einmal in Geschäften, die mit der Landwirtschaft in irgend welcher Beziehung stehen, nach, und man wird — auch hier in Halle — schwere Klagen über das Ergebnis des Vorjahres zu hören bekommen. Dem mußten auch die liberalen Zeitungen einmal Rechnung tragen. Aber wenn man annehmen wollte, daß diese Zeitungen nun wirklich die schlimme Lage, in welche die Landwirtschaft durch das vergangene Jahr geraten sind, anerkennen würden, so würde man sich schwer irren. Immer wieder wird gegen die Landwirtschaft gehetzt; Schlagworte, wie „steinerne Großgrundbesitzer“, „habgierige Agrarier“, „Brot- und Fleischwucherer“ usw. schmieden noch heute die Spalten dieser Blätter, obgleich so und so oft durch Tatsachen und Zahlen nachgewiesen ist, daß die Steuerhaken, die Habgierigkeit, die Brot- und Fleischwuchererzeugung nicht an jeder Lande zu suchen ist. Um für ihre Angriffe möglichst viel Boden zu gewinnen, luden die liberalen Zeitungen das laufende Jahr 1912 als ein außerordentlich günstiges für die Landwirtschaft heran. Denn erstens ist es auch noch, daß die Preise jetzt, wo die Landwirtschaft verkaufen können und mit Rücksicht auf Gebuldbel verkaufen müssen, heruntergedrückt werden und die Händler später billig verkaufen können. Stellt sich dann später heraus, daß die Ernte nicht so groß war, und steigen die Preise wieder, so wird natürlich über die „Agrarier“ hergezogen, während die Händler den Vorteil haben. Dilemmen Treiben ist der letzte Saatenstandsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrates ja schon etwas entgegengetreten. Aber noch immer herrschen auch in Kreisen, die der Landwirtschaft wohlgesinnt sind, falsche Ansichten über die Aussichten für das laufende Jahr. Es kann zugegeben werden, daß das Getreide vielfach zu überreich mit Heu, aber nicht eingetragene, und wie kein Vorratstrag ausfallen wird, läßt sich noch gar nicht sagen. Ebenso sind die Wägen im Markt auf dem Markt, wie aber die Mühe selbst im Maximum fortgeschrieben wird, sieht noch dahin. Die Kartoffeln werden voraussichtlich eine geringe Ernte geben. Von den Futterfrüchten sind die im vorigen Jahre gefällten Klearten fast nirgends aufgegangen, die übrigen gebliebenen älteren Stüde haben einen geringen Ertrag gegeben. Das Ergebnis der Weizen war sehr verschieden. Überhaupt ist in diesem Jahre der Stand der Felder sehr verschiedenartig gewesen, denn da die Winterfeuchtigkeit in völlig ungenügender Maße vorhanden war, so kann es ganz darauf an, ob der sehr fröhliche folgende Regen noch zur rechten Zeit kam. Auch jetzt ist noch keine Regenverfügung im Boden vorhanden, die Pflanzen leben mit ihrem Bedarf an Wasser losgelassen von der Hand in den Mund. Deshalb ist es noch viel zu früh, um das Jahr 1912 als ein gutes für die Landwirtschaft zu bezeichnen. Soffen und Wünschen wollen wir allerdings, daß es sich nach dieser Richtung hin zum Besseren wenden möge, damit sich einmal wieder von der guten Seite die Wahrheit des Spruches erweisen möge:

Hat der Bauer Geld,
hat's die ganze Welt. H. K.

Dr. Solf im britischen Südafrika.

(Von unserem kolonialen Mitarbeiter.)
Als der Staatssekretär Dr. Solf einen Ausflug von Süderbüch zu nach dem Komonagebiete und den Diamantenfeldern am Bogenfels machte, sollte die Müdigkeit von der Kränzung aus mit dem Dampfboot bewerkstelligt werden. Aber infolge schlechten Wetters schien es unmöglich, durch die Verbindung zu dem dort anliegenden Schiff zu gelangen. So mußte der über 70 Kilometer lange Weg auf Maultierkarren und zu Pferde durch die Wüste genommen werden. Vier Wochen später verließ Dr. Solf Swakopmund, und hier konnte er die Erfahrung machen, wie ungleich sicherer, wenn auch noch keineswegs angenehm und schnell der Betrieb von Land an Bord der Seesdampfer da schon vor sich geht, seit unsere Koloniere die weit ins Meer ragende Goldküste schufen. Er hat in Süderbüch bei seiner Landung ein in „Nachbars Garten“ gepflanztes Ahnentafelchen erhalten und ein silbernes Kinderstübchen haben ihn willkommen, als er zuerst den harten, trocknen Boden Südwästerlands betrat. Als er sich in Swakopmund verabschiedete, machte er den Deutschen

das Kompliment, sie hätten aus der Wüste ein Paradies geschaffen.

In Kapstadt, das am Montag erreicht wurde, findet er ein anderes Bild. Am Fuße des mächtigen, oft in Nebel gehüllten Tafelberges breitet sich zwischen entzückenden Gärten das Gauermeer der Stadt und ihrer zwergeliebten Vororte aus. Die blaue See liegt friedlicher da als in Südwäst, ein wohlhabender Hafen schließt die Schiffe, die am Kai festmachen, so daß der Kistenweg direkt in den dort haltenden Schnellzug steigen kann, dessen Wagenmaterial über alles hoch erhaben ist.

Wie immer das so. Auch hier ist je reißende Hafenort war einst eine Wüsteninsel, als die ersten Siedler aus Holland kamen. Freilich, sie hatten es leichter als die deutschen Koloniere in Swakopmund und Lüderichs, denn Regen nahezu unbekannt ist, die erst Wasser herbeschaffen mußten aus der Tiefe der Erde, um dem Boden üppiges Grün zu entlocken, wie es die deutschen Siedler im britischen Südafrika auch tun mußten. Einst bemitleideten die andern die deutschen Bauern, heute beneiden sie dieselben.

Und wenn der Staatssekretär durch die schmerzhaften Straßen der Kapstadt wandert, dann wird er trotz der imponierenden Gebäude, die sie umhüllen, doch recht deutlich erkennen, daß in einigen Jahrzehnten unser Swakopmund sich mit der Welt eben so vorteilhaft zeigen wird wie hier mit Rücksicht auf den Verkehr verkehrte Komplex, Kapstadt. Nur die landwirtschaftliche Weize der Umgebung werden fehlen. Aber gerade dieser Mangel wird ein dauerndes Kennzeichen sein für die Zukunft, mit der Deutsche zu kolonisieren müssen.

Durch romantische Schluchten klettert die Eisenbahn von Kapstadt hinauf zu dem gewaltigen Plateau der Karoo. Im grünen Hängen weidet fettes Vieh und in den von hohen Wämen bestandenen Tälern tief unter dem Schienenwege, reißt sich Dorf an Dorf. Wäldernde Bäche fließen hinab zu den Ebenen, in denen die Felder reiche Früchte tragen. Eben in der Karoo hört das auf. Aus der feinsten Wüste, über der der Wind der Sonne an dem Winter herbei, ragen schwarze und rote kalte Felsen hervor. Nur die und da löst sich aus dem Gestein ein verkrüppeltes Büschchen. Und doch ist dieses Land reich an nahrhafter Weide; so zeigt das Vieh, das dort bei der Bahn die umliegenden grauen Wäldchen sucht und „Arommelnd“ ist, wie der Vur sagt, der sein Pferd hier tummelt. Wenn aber der Staatssekretär bei diesem Anblick an die Gegenden im Inneren Südwästerlands zurückdenkt, dann wird er von dem Worte, das er in Windwurf sprach, noch feiter erbeugt sein, daß Südwäst ein reiches Land sei, reicher selbst als der Draufgestalt, den er in gewaltiger Wahnsinn nach Ueberdrehung des Draufgestalt erreicht, dessen gelbes Wasser trägt den Westen fließt, bis einmal da oben jenseits der blauen Malutiaberge ein schneebedeckter Mont an Carcer's schwere Regen niederschlagen und den Strom in wenigen Minuten zu einem unüberwindlichen Hindernisse machen. Da und dort steht noch ein Blockhaus, da und dort ragt aus der einförmigen Landschaft die rauchgeschwärzte Ruine eines Farnhauses heraus — Reste von Kriegen, der auch hier neues, fruchtiges Wirtschaftsleben ist, genau wie in Südwäst. Und wenn er dann jenseits des Wäldchens in die Nähe der Goldstadt Johannesburg kommt, werden seine Augen die fastigen Weidestüde nicht darüber täuschen, daß der Wert dieser Weiden ungleich geringer ist als der Südwästerlands. Er wird die Herzen bemerken, die entsetzten Seuchen zum Opfer fielen, wie die Gefahren begehen, die uns von hier aus drohen, wird den Kampf bewundern, den die deutsche Wissenschaftler in britischen Gold gegen diese Seuchen führen, wird erfahren, daß der deutsche Farmer hier einen glänzenden, unerfährlichen Markt für seine Fleischprodukte finden kann. Johannesburg mit seinem nie rastenden Betriebe, der Hunderttausenden Arbeit und Verdienst schafft, ist das wirtschaftliche Herz ganz Südwästerlands, das so laut und aufgeregt hämmert, daß man froh ist, in der Hauptstadt Pretoria, der Beamtentafel, Ruhe zu finden. Eine klassische Organisation der Verwaltung wird er hier bewundern können, wo der praktische, barbare Vur sich mit dem feinen unternehmenden Briten zu gemeinsamen Schaffen verbunden hat. Jetzt zieht der Vur hier seine Füchsen und der Bauer erntet Zafaf, Mais, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, pflüht Orangen und herrliche Guaven, Kürbisse, Apfelfrüchte, Kefel, Pflaumen, während da und dort fleißige Hände tief aus dem Schoße der Erde Kohlen, Eisen, Gold, Diamanten, Kupfer, Zinn, Zinnmer, Asbest fördern. So wird das Leben eifrig auch in Südwäst bleiben!

Der italienische Dardanellenvorstoß.

Nicht man aus den verschiedenen Darstellungen, die von italienischer und türkischer Seite über den Vorstoß der italienischen Torpedoboote in die Dardanellen gegeben worden sind, einen Schluß, so scheint folgendes festzustellen: Eine italienische Torpedoboottenflotte ist im Laufe der Nacht in die Dardanellen eingedrungen, hat die erste, die leicht auch die zweite der türkischen Sperren passiert, ist in ihrem Vorrat aber von den Uferforts entdeckt worden

und hat sich, von den verschiedensten Seiten beschossen, augenscheinlich nicht ohne Verluste, in das Ägäische Meer zurückgezogen. Welchen Zweck haben die Italiener mit diesem Vorstoß bezweckt? Die türkischen Verteidigungsmaßregeln zu erkunden? Die finden sie auf jeder besseren Landkarte. Die Stellung der türkischen Flotte, die in den Dardanellen benannt im Verteidigungszustande liegt, zu erkunden? Die konnte ihnen jeder der zahlreichen Handelsdampfer mitteilen, die alltäglich die Meerenge passieren. Oder hofften sie, die Türken überfallen und einen Teil ihrer Schiffe durch wohlgezielte Torpedoschüsse in die Fluten versenken zu können? Verloren es sich wirklich, für ein solches Unternehmen, dessen Ausgang mehr als zweifelhaft war, eine Flotte von Torpedobootten den Kruppigen Kanonen der türkischen Forts entgegenzusetzen? Die Italiener fliegen zu gut zu rechnen, als daß sie sich auf solche Experimente einließen. Man hat den Grund für diesen überraschenden italienischen Vorstoß wohl anders so zu finden.

Verständlich wäre es immerhin noch, daß die italienischen Torpedoboote den Zueck verfolgten, die türkische Flotte aus ihrem bisherigen Versteck herauszulocken und sie so den überlegenen italienischen Streitkräften, die sicher nicht allzuweit hinter den Bogen gehen wird, unter die Kanonen zu liefern. Ein italienischer Vorstoß vor den Dardanellen! Wie hätten die Dardanellen zu Hause gejubelt! Einige Zeit wenigstens hätte dann die italienische Regierung vor dem unangenehmen Drängen des Volkes Ruhe gehabt. Aber auch diese Hoffnung dürfte nur eine nebensächliche Rolle gespielt haben. Viel wahrscheinlicher ist es, daß die Torpedoboote nicht aus militärischen, sondern aus diplomatischen Gründen in die Dardanellen hineingelockt wurden. Man vergegenwärtige sich folgendes:

Die Italiener haben sich rettungslos feigefahren. In Tripolis kommen sie nicht weiter; im Ägäischen Meere ist den Türken nicht beigekommen, selbst wenn hier über ein paar Jagdplanen das Kreuzbanner weht; auf die europäische Türkei dürfen sie den Krieg nicht übertragen, weil die Großmächte das nicht anlassen; in der asiatischen Türkei aber sind keine Korrekturen zu haben, das also tun, um aus dieser Sadasse herauszukommen? Sehr einfach: Man greift die Dardanellen an, nicht hier erfindlich, aber doch mit einigen Kraftaufwand; die Türken werden sie alsbald sperren; der europäische Handel stört und — die Großmächte werden dann weiter sorgen. So dachte man, und man hatte ein Recht dazu, nachdem der Schlag schon einmal, vor Wochen, geplatzt war. Nur verrecknete man sich diesmal, denn — die Türken ließen die Durchfahrt offen.

Diese Gedankengänge findet man bestätigt, wenn man genau verfolgt, zu welchen Zeitpunkten die beiden Angriffe ins Meer der Türkei erfolgten: Das erste Mal zur Parlamentarischen Sitzung am 10. Juli, das zweite Mal in der Mitte einer Ministerratsitzung, kurz nach dem Offizierserkass des Sultans. Die Italiener verdrängen sich von ihren Vorhaben in solchen kritischen Augenblicken ohne Frage eine Steigerung der Verwirrung in Konstantinopel und sie möchten hoffen, daß sich daraus eine größere Bereitwilligkeit zu Abgabigkeit ergeben würde. Auch hier dürfen sie sich getäuscht haben. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob gerade dieser letzte italienische Vorstoß dazu beitragen würde, die auseinanderstrebenden Gewalten im Osmanenreiche wieder aneinander zu schließen.

Alles in allem: Die „Erkundungsfahrt“ der italienischen Torpedoboote, wie man das Unternehmen auf Italienisch nennt, ist ein Schlag ins Wasser gewesen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Russische Presse und Regierung.
Ein Teil der russischen Presse kritisiert das Vorgehen der Italiener gegen die Dardanellen in scharfer Tone und droht mit einer möglichen russischen Intervention im Falle einer neuen Exzesse der Meerengen. Wie unter Berliner Vertreter erfährt, sind die betreffenden russischen Blätter dabei durchaus nicht von der Petersburger Regierung inspiriert, die nach wie vor in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten den Standpunkt der Neutralität nicht zu verlassen gedenkt.

Verhalten in den Dardanellen.

Eine Konstantinopeler Korrespondenz erzählt, daß bei Sid el Bahr in den Dardanellen die Leiche eines italienischen Matrosen aufgefunden worden sei.

Die innere Lage in der Türkei.

Es ist auch heute noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Lage in Konstantinopel zu geben. Wie unsere Berliner Vertreter mitgeteilt wird, scheint indessen festzustellen, daß das jungtürkische Komitee keine Machtstellung verloren hat. Der Sultan selbst hat sich von ihm abgedrängt, um dem Lande schwere Kräfte zu erparieren. Hervorragende Mitglieder des Komitees, unter ihnen die bisherigen Minister Davud Pascha, bereiten sich zur Flucht ins Ausland vor. Aus Libanien lauten die Nachrichten fortgesetzt sehr erhellend.

Wir erhalten noch folgende Telegramme:

Das neue sächsische Kabinett.

Konstantinopel, 23. Juli. Nachts um 1 Uhr wurde die definitive Zusammenstellung des neuen Kabinetts offiziell bekanntgegeben. ... Das neue Kabinett besteht aus folgenden Ministern: ...

Bombenentlastet.

Saloniki, 23. Juli. Unweit der Station Adjalak bei Neesli wurde ein Bombenentlastet gegen den nach Neesli nach verfahrenen Postzug verübt. ...

Der englische Ergänzungs-Flottenetat.

Über den Verlauf der Montag-Sitzung des englischen Unterhauses, in der über den Ergänzungs-Flottenetat beraten wurde, teilen wir in Ergänzung unserer Meldungen in Nr. 341 der 'Sächsischen Zeitung' nachfolgend mit: ...

Nach Churchill ergriff Balfour das Wort und führte aus: ...

Wie er die Sachlage verdeutlichen, wolle die Regierung durch die Reorganisation der britischen Streitkräfte im Mittelmeer diese um vieles mehr verstärken, als dies unter den alten Bestimmungen der Fall gewesen sei, ...

Reichskasse vorhanden wären, die Summe der im Jahre 1909 entfallenden ungedeckten Matrifivalbeiträge aus dem bereiteten Mitteln des Reiches in den Jahren 1911 bis 1913 zu decken ließen. ...

Der Kaisergeheimrat.

Dem Vernehmen nach sind die Mitglieder des Kaisergeheimrates durch die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Kaisergeheimratgesetzes ...

Neuer Grenzweissdienst?

Das G. L. V. verbreitet aus Straßburg folgende Meldung: Von einem neuen Grenzweissdienst erzählt man sich in Straßburg. ...

Der sächsische Spionageprozess.

Bei Beginn des Spionageprozesses, der am Montag vor dem Schwurgericht in Ebnburg gegen den Deutschen Karl Graves seinen Anfang nahm wurde zunächst die Anklageschrift vorgelesen. ...

Ausland.

Zu den Unruhen in Barcelona.

Aus Barcelona wird gemeldet: Der Gouverneur erklärte Reichsreferenten, wenn auch die Straßenumgebung der Referententürme und Rathhäuser wenig Bedeutung habe, ...

Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: In der Gegend von Uezan und Ekfar hielten die Dschakalabanden eine Versammlung ab, um dem neuen Abgibt Verträge zu schließen. ...

Jürk Katura in Petersburg.

Die 'Times' meldet aus Petersburg, daß Jürk Katura sowie der japanische Botschafter Baron Motono dem russischen Ministerpräsidenten Kotschomow Montag nachmittag einen mehrstündigen Besuch abstatteten, wobei die drei Staatsmänner eine eingehende Besprechung hatten. ...

Das Befinden des Mikado.

Nach einer Meldung der 'Times' aus Tokio konnte der Mikado am Montag mehrere Stunden schlafen, worauf sich sein Zustand etwas besserte. ...

Franzreich und England.

Wie aus Paris gemeldet wird, wird Präsident Fallières heute, Dienstag, vormittag von Prinzen von Wales das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.

Die Luftschiffahrt.

Ballonwettfliegen zum Besten der Nationalitätspflege. Die Ortsgruppe Veneda des Sächsischen Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt veranstaltete am Sonntag zum Besten der Nationalitätspflege ein Ballonwettfliegen ...

werden sollte. Trotz reichlicher Passivvorräte konnten alle drei die Zeit nicht ausreichen, da sie infolge unangünstiger Winde und wegen Wetterveränderung zur früheren Landung gezwungen wurden. ...

Der Warnungsbericht für die Luftschiffahrt. Seit dem vorigen Jahr hat das Kgl. Preussische Aeronautische Observatorium in Lindenberg (Kreis Beeskow) einen Warnungsbericht für die Luftschiffahrt eingerichtet, der hauptsächlich den von Gefahren bedrohten Gegendungen ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die letzte Wohnstätten-Zählung in Anhalt.

Erkundete 40906 bewohnte Häuser, 272 Gebäude, die in der Hauptstadt Anhalt-Aschersleben ...

R. Annenborn, 23. Juli. (Der neue Schick) wurde am Sonntag eröffnet. Der Stand lehnt sich an das jüngst eingeweihte Schützenhaus an der Werkzeugschmiede an; er enthält ...

Ammerborn, 23. Juli. (Diebstahl.) In der Waggonfabrik von Gottfried Binder, Alt-Ges. hier, wurde schon länger beobachtet, daß Werkzeug und Stoffe, welche beim Kratzengang ...

Ammerborn, 23. Juli. (Altes Vermächtnis.)

Gestern wurde der Hofstaatssekretär, eine Stiftung, welche vor 407 Jahren von der damaligen Abtei Hildesheim ...

Ammerborn, 23. Juli. (Einmaliger Besuch.)

Der Herr von Griesen wurde heute, Dienstag, vormittag von Prinzen von Wales das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.

Ammerborn, 23. Juli. (Diebstahl.)

In der Waggonfabrik von Gottfried Binder, Alt-Ges. hier, wurde schon länger beobachtet, daß Werkzeug und Stoffe, welche beim Kratzengang ...

Ammerborn, 23. Juli. (Altes Vermächtnis.)

Gestern wurde der Hofstaatssekretär, eine Stiftung, welche vor 407 Jahren von der damaligen Abtei Hildesheim ...

Ammerborn, 23. Juli. (Diebstahl.)

In der Waggonfabrik von Gottfried Binder, Alt-Ges. hier, wurde schon länger beobachtet, daß Werkzeug und Stoffe, welche beim Kratzengang ...

Walhalla-Theater
 Direktor und Besitzer: Paul Blätgen.
 8 Uhr 10. Täglich 8 Uhr 10.
„Der Tanzanwalt“ (3404)
 Vaudeville mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
 Reizende Musik! Lachstürme!
 Vorverkaufskarten in den bekannten Zigarrengeschäften.

Saalschloss-Brauerei.
 Mittwoch, den 24. Juli 1912,
 von nachmittags 1/4 Uhr bis abends 11 Uhr
zwei große Militär-Konzerte,
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Königl. Bahr. 8. Gebirgsjäger-Regiments in Dillingen a. d. Donau.
 Leitung: Kapl. Wilhelm Meißner Herr Georg Heinlein.
 Bei unangenehmem Wetter finden die Konzerte im großen Konzertsaal statt.
 Eintritt 30 Pf. Abonnements- und Vorzugskarten gültig.
 F. Winkler.

Peissnitz-Restaurant.
 Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
Grosses patriotisches Extra-Konzert,
 ausgeführt vom gesamten Rohland-Orchester,
 mit Aufführung des großen
Schlachtenpotpourri von Gero mit Orchester- und
 Solononener.
 Nachdem große bengalische Illumination. (3500)
 Hermann Schröter.

Zoologischer Garten.
III. Volks-Konzert
 des gesamten Stadttheater-Orchesters
 (Leitung: Alfred Elsmann)
 Sonnabend, den 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr.
 Eintritt 20 Pf. pro Person. (3504)
 Billets im Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Sommerkonzert
 der
Sängerschaft Fridericiana
 (Sängerschaft im R. K. V.) (4358)
 Donnerstag, den 25. Juli 1912, abends 7 Uhr
im Saale der Berggesellschaft.
 Leitung: Univ.-Musikdirektor Prof. Friedrich Brandes (Leipzig-
 Bariton-Solo: Herr Kammeränger Fr. Strathmann (Weimar).
 Eintrittskarten sind in der Hofmusikalien-
 handlung von H. Hötter zu haben.
 Konzertbügel aus dem Lager der Hofpianosfabrik von C. R. Ritter.

Saaledampfschiffahrt
 Karl Demmer & Sohn,
 Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
 Sonnabend 10 Uhr vormittags:
4 billige Ferienfahrten nach Rothenburg.
 Bei Ein- und Rückfahrt pro Person je nach 50 Pf. Kinder bis
 4 Jahre frei, bis 14 Jahre die Hälfte. (3485)
 Neben Nachmittags 3 Uhr
Neu-Ragoczy.
 Rückfahrten 6 und 7 Uhr.

O. Bauer's Brauerei-Ausichant
 Rathausstraße 3. — Telefon 1051.
 Sollen meinen schönen Garten geräumige Kolonnade
 schattigen, angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.
 Reichhaltige, lationematische (3417)
Früh-, Mittag- und Abendkarte
 zu kleinen Preisen. Otto Bauer.

Thaliasäle
 Inh.: Hermann Kunze.
Empfehle meine Säle für kommende Winter-Saison. (4150)

Hausbier,
 in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes u. wohl-
 schmeckendes Getränk,
 empfiehlt A. Nalche S. Pfa.
Freybergs Brauerei.
 27 Fernsprecher 65.

Ballenstedt am Harz,
 Luftkurort, Sommerfrische, (3492)
 auch für dauernden Aufenthalt. Prof. durch die Kurverwaltung.

Bingenber-Akademie
 Wismar, Ostsee. Für Erziehung und Kultur-Interesse, (3493)
 (Hochschule) — Zehn Lehrkräfte.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Kaiser-Parade Rossbach-Merseburg
 am 27. August 1912.
Offizielle Tribüne: (I. Platz: 12 Mk. Vorderreihen (mit Dach u. Kissen u. Rücklehne)
 I. Platz: 10 Mk. Hinterreihen " " " "
 II. u. III. Platz: 8 u. 5 Mk. mit Kissen. " " "
 Sämtliche Plätze sind numeriert.)
Karten-Verkauf nach Plan schon jetzt durch
Oswald Wiesner, Zigarren-Geschäft, Halle a. S., Poststrasse 1. Teleph. 923.
 :: Versand nur gegen Nachnahme. :: (4144)

Einmachegläser mit Patent-
 Verschluss
 zirka 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter Inhalt
28 35 38 45 55 Pf.
Einmachegläser ohne
 Verschluss
 zirka 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 6 Liter
8 9 12 15 20 22 30 38 50 60 Pf.
Nur Ia. Qualität.
„Rex“-Einkoch-Apparate.
Sämtliche Zubehörtelle. Kochrezepte gratis.
Krumeich's Konserven-Krüge :: Alleinverkauf für Halle
 empfehlen in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen
Burghardt & Becher,
 Leipzigerstrasse 10. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die neue Schokolade
GOLD (STOLWERCK) GOLD
 Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt.
 Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Sramford-NewYork.

Massen-Auflagen!
 Prospekte etc. für Versand-
 häuser und
 Spezialfabriken, ein- u. mehrfarbig,
 Schnellste Lieferung. Solide Preise.
 Versand nach allen Weltteilen.
Buchdruckerei Otto Thiele,
 Halle a. S. — Kostensenk. prompt.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Mittwoch: Herodes
 und Marianna. — Donnerstag:
 Jaspierreid.
 Altes Theater: Mittwoch: Ge-
 schlossen. — Donnerstag: Ge-
 schlossen.
 Schauspielhaus: Mittwoch: So'n
 Bindhund. — Donnerstag:
 So'n Bindhund.
 Operetten-Theater: Mittwoch:
 Kapellen und die Frauen nach
 Domestique. Kapellen und die
 Frauen.

Skatspieler
 finden nach u. abends Anschluss
Badischer Hof, St. Braubachstr. 2

Zierfische
 reichliches Lager.
Zoologische Handlung,
 Geilstrasse 26. Fernspr. 3907.

Preiswert und gut
 kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren, Trikotalagen
 in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nacht,
 Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888.

Frische Makronen,
 von Hund 1 Btl. 20 Pf.
 Zu haben bei (2853)
**Carl Boeck, Dreieckstraße 1,
 Turm u. Seidagerstr. 61/62.**

Vermietungen
 In meinem Grundstück
Rannitzstr. 12, Promenade,
 ist eine herrliche 1. Etz., besteh. aus
 7 Zim., Küche, Bad u. Zub., u. 1. 10.
 sehr preisw. zu verm. Zu erfr. im
 Zellatengsch. Paul Schnabel,
 Seidagerstr. 53. (3422)

Am Hallmarkt
 herrlich 5-Zimmerwohnungen mit
 allem mod. Zubeh., sowie haben
 mit od. ohne Wohnung u. Verfügt
 zum 1. Okt. er. zu verm. Zim.
 & Schmale, Mühlgrabenstr.
 Gr. Märkerstraße u. Alter Markt.

Talamstr. 2, II.
 herrschaftl. Wohnung
 5 Z. Küche, Wohnz., Zehel., Bad,
 Kaminofen, etc. 300 l. 10. Rab.
 Privat-Bureau Gr. Steinstr. 19.

Rucksäcke.
 Bei der Zusammenstellung unseres Sortiments
 haben wir jeden Wunsch Rechnung getragen.
 Wir legen besonderen Wert auf wasserdichte,
 feste Stoffe, gute starke Riemen und ausser-
 gewöhnlich billige Preise.
 Kinderrucksäcke von 75 Pf. an.
 Herrenrucksäcke von 1.85 Mk. an.
G. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipziger Strasse 90. (3407)
 — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Diemen-Planen,
 Geste-Planen und Getreide Säde
 liefert zu außerst billigen Preisen
M. Wehr,
 Säde-, Kisten- u. Packfabrik
 mit elektrischem Betrieb.
 Halle a. S., Leipziger Straße 81.
 — Fernruf 2647. —

Sauerkirschen — Schattenmorelle —
 beste Einmacheforte, täglich frisch gewickelt, empfiehlt zum Tagespreis
Paul Huber, Obstbaumschule,
 Halle a. S., Merseburger Chaussee. — Fernspr. Ammendorf 22

Zur Entlastung
 unserer in Weimar domizilierenden Subdirektion suchen mit einem
 erfahrenen und bewährten (347)

Fachmann,
 ber in der Lage ist, ein größeres Agentennetz zu schaffen und zu
 leiten. Die erforderlichen Mittel werden aus Verfügung gestellt.
 Die Stellung ist gut dotiert und ausserordentlich. Distrikte zugewiesen.
 Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.
 Direktion für Norddeutschland: Hannover, Seidenstraße 35.

Ein Einfamilienhaus
 — 10 Zimmer — mit Bad-
 und Wintergarten ist zu verkaufen.
Friedenstraße 25.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Illustriert 8 1/2 Uhr: Die
 4 neuen hochentwickelten
Parisiana-
Einakter.
 (Stur für Erwachsene)
 „Ninon de l'Enclos“ (3468)
 „Die Gelebte“
 „Desertere“
 „Alles in Unterhosen“.

Paul Lincke,
 der berühmte Komponist
 der Opern
 „Nafiris Hochzeit“,
 „Mittler“,
 „Am Rande des Jndra“,
 „Frau Linn“,
 der Neuen (3450)
 „Gallo, die große Reue“,
 „Zanuzzer“, „Liederm“,
 u. vieler anderer Meisterwerke
 der heiteren Muse, wird als
 „Galt-Dirigent“
 am Mittwoch, 24. Juli,
 abends 8 Uhr in
Bad Wittekind
 (bestehend aus Orchester des
 St. Stephan, Nr. 7) und
 am Donnerstag, 25. Juli,
 abends 8 Uhr im
Zoolog. Garten
 (Stadttheater-Orchester).
 Eintrittspreis für Mittwoch
 (Bad Wittekind) pro Person
 50 Pf. im Sommer, (abends)
 30 Pf. im Winter, (abends)
 20 Pf. im Winter, (abends)
 10 Pf. im Winter, (abends)
 5 Pf. im Winter, (abends).
 Eintrittspreis für Donnerstag
 (300) pro Person 50 Pf. im
 Sommer, 30 Pf. im Winter,
 20 Pf. im Winter, (abends),
 10 Pf. im Winter, (abends),
 5 Pf. im Winter, (abends),
 2 Pf. im Winter, (abends),
 1 Pf. im Winter, (abends),
 0 Pf. im Winter, (abends).

Gummihosenträger.
 Geradhalter, Hosenträger,
 versch. bewährte Ausführungen,
 prima Qualität, billige Preise.
F. Hellwig, Barfüßlerstr. 10,
 Fernruf 2820. Gegr. 1881.

Berliner Produktentwürfe.

Berlin, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Die materielle Haltung der geistigen amerikanischen Märkte, sowie das günstige Urteilen können die Haltung des Berliner Marktes mit unvorstelliger Bestimmtheit zeigen. Bis zu 1/2 Markt gegen den geistigen Stand der börsennotierten Aktien, was das geistige Niveau, und daher konnte bei lebhafter Nachfrage leicht entstehen. Was lag trage, und Müßel nur insofern geringen Angebots feil.

Schuldbücher.

Table with columns: Wägen, Kassen, Güter, and others, listing various financial instruments and their values.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der deutsche Vorkämpfer in Paris. Paris, 23. Juli. Der deutsche Vorkämpfer freiere von Schonen ist zum Urlaubsaufenthalts nach Verabschiedung abgereist. Während seiner Abwesenheit nimmt Vorkämpfer Reichert v. d. Landen die Geschäfte der Vorkämpfer wahr.

Der italienisch-türkische Krieg. Rom, 23. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die fünf Torpedoboote, die an der Fahrt in die Dardanellen teilgenommen haben, wurden bei der Rückkehr nach der Insel Stropolia von den dortigen italienischen Schiffen mit militärischen Ehren und großer Begeisterung empfangen.

Der Zustand in Albanien. Konstantinopel, 23. Juli. Über die bereits angelegten albanischen Zustände und die Kämpfe der letzten Tage in Berat-Bezirk wird noch weiter gemeldet: Die Schiffe zwischen den Truppen und Aufständischen im Gebiete endeten mit dem Rückzuge der Truppen in der Richtung auf Diatowa. Die Verluste der Truppen über 300 Tote und Verwundete betragen haben. Außerdem wurden zahlreiche Soldaten erbeutet.

Meuterei unter Turkestan-Pionieren. Petersburg, 23. Juli. Zu einer offiziellen Mitteilung werden Einzelheiten veröffentlicht über eine Meuterei, die am 14. Juli im Lager des ersten und zweiten Bataillons der Turkestan-Pioniere in der Nähe von Tschikent stattgefunden hat. Die Meuterei, die fast 130 Mann stark waren, beschloß das Lager. Das Schießen dauerte bis

Abend des 14. Juli bis zum nächsten Morgen. Dann wurde die Ruhe wiederhergestellt. Schützen und Soldaten umzingelten das Lager der aufständischen Pioniere und entwaffneten sie. In dem Kampfe wurden auf Seiten der treuen Truppen zwei Soldaten getötet und vier Offiziere sowie 12 Soldaten verwundet.

Lotto, 23. Juli. Das japanische Kundwärtige Amt erklärt in Bezug auf die von Petersburg eingehenden Berichte über den baldigen Abbruch einer russisch-japanischen Allianz, es habe seiner Erklärung vom 18. Juli nichts hinzuzufügen, in der gesagt ist, daß keine Allianz oder Entente mit Russland geplant sei.

Das Vergehen des Kaisers von Japan. London, 23. Juli. Das Meuterische Bureau meldet aus Tokio: Das Vergehen des Kaisers ist unverändert. Die Nahrungsaufnahme ist ziemlich gut.

Nach tritt der Tod... Berlin, 23. Juli. Gekern nachmittag betrat ein gutgekleidetes Mädchen das Haus Jägerstraße 18 B in Or-Lichterfelde und bat die Portierfrau um ein Glas Wasser. Kaum hatte die junge Dame getrunken, als sie in die Luft aufschwang. Ein Arzt konnte nur noch ihren Tod feststellen. Die tote ist etwa 20 Jahre alt. Ihre Identität konnte noch nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich hat sie einen Selbstmord erlitten.

Tödlings verunglückt. Jena, 23. Juli. Auf dem Seebadbahnhof geriet gestern abend gegen 8 Uhr der 26 Jahre alte Menageriereiter Max A. L. in die Luft. Er wurde durch einen Sturz aus der Höhe von 10 Metern in den Tod getrieben. Er war ein sehr beliebter Reiter.

Schmalbahn, 23. Juli. Der 71 Jahre alte Landwirt M. L. aus dem benachbarten Gumbach stürzte gestern beim Einfahren von dem für unglücklich hoch beladenen Wagen, der er an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus starb.

Unwetternachrichten. Troppau, 23. Juli. Infolge eines nachts über Friedel und Umgebung niedergegangenen wolkenbedeckten Regens ist die Stromleitung über die Ufer getrennt und hat das umliegende Gebiet überflutet. Die Reparaturarbeiten erfordern schweren Schaden. Drei bei diesen Arbeiten beschäftigte Arbeiter ertranken.

Berlin, 23. Juli. Zu der gestrigen Meldung über die Produktionsrückgang auf dem Wert „Kote Erde“ der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft wird von zünftiger Seite mitgeteilt, daß es sich nicht um einen Wasserbruch, sondern um einen Maschinenbruch handelt. Ein Ausfall der Erzeugung ist nicht zu erwarten, sondern die Wiederrichtung der Bergwerke ist in der nächsten Woche wieder in Betrieb genommen werden.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstadt) Filiale Halle a. S.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table of exchange rates and market data for various currencies and commodities, including gold, silver, and various bank notes.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including mining, manufacturing, and financial institutions.

Kurorte und Reisen.

Ab-Dr. Die Kur-Frequenz beträgt bis zum 20. Juli 3005 Kurgäste. Das Wernigeröder Fremdenblatt berichtet bis zum 17. Juli 2005 Kurgäste und 1134 Fremde bis zum fünf Tagen. In der Gegend von Thier. Die Kur-Frequenz beträgt bis zum Sonntag zu längerem Aufenthalt nach T. a. z. i. z. h. abgerechnet.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 23. Juli, früh 7 Uhr.

Table of weather forecasts for various locations, including temperature, wind direction, and precipitation.

Wasserstände am 23. Juli.

Table of water levels for various rivers and locations, including measurements and forecasts.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkasse etc.

